

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Ertragslohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 139.

Nummer 117 Fernruf: 231 Sonntag, den 4. Oktober 1936 DL IX: 830 35. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bezirkshebamme.

Als Bezirkshebamme für den zusammengelegten Gebirgsbezirk Ottendorf-Dkrilla ist die bisher in der Staatl. Frauenklinik beschäftigt gewesene Hebamme Schwester

Martha Käser

berufen und verpflichtet worden. Wohnung: Radeburgerstraße Nr. 4.

Ottendorf-Dkrilla, am 1. Oktober 1936.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach den soeben veröffentlichten vorläufigen Durchführungsbestimmungen vom 21. September 1936 zum Gesetz zur Änderung des Beförderungsteuergesetzes vom 2. Juli 1936 treten am 1. Oktober 1936 wichtige Änderungen des Beförderungsteuergesetzes in Kraft.

Es unterliegt nunmehr auch der Möbel- und Werkzeuerverkehr mit Kraftfahrzeugen, d. h. wenn dieser Verkehr außerhalb eines Umkreises von 50 km, gerechnet vom Standort des Kraftfahrzeuges, stattfindet, und ohne Rücksicht darauf, ob der Verkehr die Reichsgrenze überschreitet oder nicht, der Beförderungsteuer.

Nähere Auskunft erteilt das Finanzamt.

Finanzamt Radeberg, am 30. September 1936.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 3. Oktober 1936.

Der Reichs-Ernte-Danktag 1936

Auch in unserem Ort zu einem Erlebnis für alle Volksgenossen werden. Bauern und Arbeiter feiern diesen Tag gemeinsam, um zu danken für die geborgene Ernte, für das tägliche Brot. Die Veranstaltungen finden auf dem Platz des Turnvereins „Joha“ statt, wo die Uebertragung der Führerrede abgehört wird. Der Festzug fällt aus, dafür wird zum gemeinsamen Marsch nach dem Festplatz in den Betrieben gehalten, pünktlich um 12 Uhr. Die Bauern stellen um 12 Uhr auf dem Platz vor „Schwarzes Roß“, um ebenfalls geschlossen zum Festplatz zu marschieren. Nach örtlichen Darbietungen und Uebertragung der Führerrede findet auf dem Festplatz ein Volksfest statt. Am Abend wird in den Gasthäusern zum Festplatz aufgeführt. Zum Erntedanktag haben heraus! Schmückt die Häuser! Nehmt Kränze aus Stroh mit bunten Bändern und Früchten geziert, wie es für das Erntedankfest angebracht ist.

Ein seltenes und deshalb um so schöneres Fest, die Goldene Hochzeit, können am heutigen Tage Herr Hausbesitzer August Richter und Frau Auguste geb. Lohde begehen. Auf so lange Jahre gemeinsamen Lebens und Schaffens kann das Jubelpaar heute zurückblicken und auch weiterhin sei ihnen ein geruhiger Lebensabend beschieden. Das sei unser Glückwunsch zu ihrem heutigen Ehrentage.

Auf die amtliche Bekanntmachung über die Beförderungsteuerverpflichtung des Möbel- und Werkzeuerverkehrs mit Kraftfahrzeugen wird hingewiesen.

Am Erntedanktag findet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, im Gasthof zu Stenz bei Königbrück ein Militärkonzert der Kapelle des Regiments „General Göring“ im Saal des Fliegerstützpunktes Königbrück (D.V.) statt. Die Kapelle hat sich völlig kostenlos zur Verfügung gestellt, um den Königbrücker Segelfliegern Mittel zur Weiterarbeit zu schaffen. Anschließend spielen 2 Kapellen zum Tanz auf.

Die Oberlausitz im Winterkleid

Am Freitag fiel nicht nur auf den Oberlausitzer Höhenlagen sondern auch im Tal der erste Schnee. Lausche und Hochwald zeigten weiße Kuppen. In Reugersdorf bildete sich eine geschlossene Schneedecke. In mehreren Orten herrschte zeitweise ein so starkes Schneetreiben, daß die Kraftfahrzeuge nur schwer vorwärtskommen konnten.

Dresden. Der Kreuzchor in Finnland. Der Dresdener Kreuzchor, der bekanntlich auf seiner Ostlandtour bisher in den Städten Insterburg, Vibau, Riga und Rostock weilte, traf jetzt in Helsinki ein. Den Kreuzchören wurde ein feierlicher Empfang bereitet; ihr Abendkonzert gestaltete sich zu einem großen Erfolg.

Strohrohredorf. Bauernhof niedergebrennt. In Strohrohredorf wurde der Erbbhof des Bauers Schramm das

Opfer eines Feuers, dessen Entstehung noch nicht geklärt werden konnte. Die Gebäude des Anwesens bestanden aus Fachwerk und waren zum Teil mit Heu und Stroh gefüllt. Das Feuer vernichtete Wohnhaus, Scheune und Stall. Das Vieh und der größte Teil des Hausrates konnten in Sicherheit gebracht werden.

Chemnitz. Wieder 700 eingereiht. Nach einer Mitteilung des Kreisberaters der Arbeiterschaft im Arbeitssamtsbezirk Chemnitz ist die Erwerbslosenzahl im September um 700 gesunken; sie beträgt jetzt nur noch 17.212.

Chemnitz. Ballonführer Vertram siegte. Am 27. September waren sieben Freiballone auf dem Cannthöfer Waien zum Wettflug um einen Wanderpreis des Oberbürgermeisters von Stuttgart aufgestiegen. Sieger wurde der Ballon „Chemnitz VIII“ unter Führung von Otto Vertram aus Chemnitz.

Mittweida. Teure Arztrechnung für Aufregung. Als ein achtjähriges Schulmädchen von einem Bauer in Röhgen Butter holen wollte, fand es das Hofstor verschlossen und klopfte deshalb wiederholt. Der Bauer, in der Annahme, das Klopfen rühre von dem eingesperrten Schäferhund her, warf in der Aufregung eine alte Büchse mit Schmelzläure, wie sie zum Zerlegen der unteren Schicht in Jauhelöhern verwendet wird, durch das Hofstor nach außen, um den angeblich aufbrüllenden Hund zu treffen. Die Flüssigkeit ergoß sich über das Kind, das schwere Verbrennungen an beiden Beinen und am Auge davontrug. Das Mädchen mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

Unfälle, die bei richtigem Verhalten vermieden werden konnten

In Dresden mußten fünf Kraftfahrer wegen Trunkenheit zur Anzeige gebracht werden

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Halle haben sich wiederum zwei Unfälle dadurch zugetragen, daß Kraftstradfahrer gegen die geschlossenen Schranken an Bahnübergängen fuhren, und zwar am Bahnhof Liebertsdorf bei Leipzig und in der Nähe des Bahnhofs Zeucha bei Leipzig. Die Kraftstradfahrer hatten in beiden Fällen die Warnkreuze und Warnleuchten an den Uebergängen nicht beachtet; beide Kraftfahrer erlitten durch ihre Unvorsichtigkeit schwere körperliche Schäden. Mit diesen beiden Unfällen stellt sich die Zahl dieser Unfälle in diesem Jahr im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle auf 35! Wie diese Unfälle hätten bei genügender Vorlicht vermieden werden können.

Vom Polizeipräsidium Dresden wird mitgeteilt, daß an nur zwei Tagen fünf Kraftfahrer, die in angetrunkenem Zustand Unfallsfälle verursachten, Menschenleben durch rücksichtsloses Fahren gefährdeten oder bei ihrer Namensfeststellung gar Widerstand leisteten, zur Anzeige gebracht werden mußten; drei Kraftfahrer wurde der Führerschein entzogen und in allen Fällen die Kraftfahrzeuge beschlagnahmt. Die Vollzugsbeamten des Polizeipräsidiums Dresden sind erneut angewiesen worden, gegen angetrunkene Kraftfahrer mit der ganzen Schärfe der gesetzlichen Bestimmungen einzuschreiten.

Infolge zu starken Bremsens schleuderte auf der regennassen Straße Zwickau—Gengenfeld bei Ebersbrunn ein Kraftstradfahrer gegen einen einbändigen Lastkraftwagen; der Fahrer starb in einem Krankenhaus in Zwickau.

Einen Toten und einen Schwerverletzten forderte das Kurvenfahren in hoher Geschwindigkeit auf der Straße Großenhain—Radeburg bei Folbern; dort wurde ein Kraftwagen aus der Kurve getragen und gegen einen Telegraphenmast geworfen. Der Fahrer erlitt den Tod und sein Begleiter schwere Verletzungen.

Im Mariannenpark in Leipzig-Schönefeld fand ein Arbeiter beim Grasmähen einen Feuerwerkskörper, der vom Heimatfest liegengeblieben war. Der Mann entzündete ihn; der explodierende Feuerwerkskörper riß dem Arbeiter eine Hand ab. Dieser Vorfall zeigt wieder einmal eindringlich, wie vorsichtig man mit Feuerwerkskörpern umgehen muß.

Beim Arbeiten in der Waschküche kam in Reumtengrün bei Auerbach i. B. die zweiundsechzig Jahre alte Ehefrau Anna Groß dem Feuer des Waschkessels zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. In ihrer berechtigten Angst ließ sie Frau mit brennenden Kleidern in die Wohnung. Durch den bei dem Vaufen verursachten Luftzug wurden die Flammen noch mehr entfacht, und Frau Groß blieb einer Flamme fähig, als sie ihre Wohnung erreicht hatte. Frau Groß starb am nächsten Tag.

Im Betrieb einer Eisengießerei in Frankenberg waren Arbeiter mit dem Anstreichen eiserner Säulen eines Werksaales beschäftigt. Dabei geriet der vierundzwanzig Jahre alte Arbeitergehilfe Hüfel, auf einer Leiter stehend, mit dem Kopf gegen einen Laufkran und wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Filmveranstaltungen in ganz Sachsen

während der Gaukulturwoche vom 10. bis 18. Oktober

Außer den bereits bekanntgegebenen Darbietungen der Gaukulturwoche werden die Lichtspielhäuser in den sächsischen Mittel- und Großstädten Spitzenleistungen deutschen Filmkassens vorzuführen und Festveranstaltungen mit kulturell, künstlerisch und staatspolitisch wertvollen Filmen durchzuführen; ferner sind für die Städte Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau Vormittagsvorführungen zu ermäßigten Preisen vorgesehen. Dadurch soll allen Volksgenossen Gelegenheit gegeben werden, hochwertige Filme, deren Besuch sie während der üblichen Laufzeit veräumen, kennenzulernen.

Die Preisermäßigung ermöglicht jedem die Teilnahme an diesen Veranstaltungen. In den Orten ohne Lichtspielhäusern läßt die Gaukulturstelle künstlerisch und staatspolitisch besonders wertvolle Filme zur Vorführung kommen.

Die Gaukulturwoche sieht in ihren Veranstaltungen die Brücke, die zum deutschen Volk geschlagen wird, um es in seiner Gesamtheit zur freudigen kulturellen Gemeinschaftsarbeit zusammenzuschließen. Hierdurch wird sich ihm die Welt der Kultur und der Kunst in ihrer wahren Größe offenbaren. Wird dieses zur Tat, dann wird der einzelne Volksgenosse, welche Aufgabe er auch im täglichen Leben erfüllt, jedes Werk eines schaffenden Künstlers als Seele gewordene Arbeitsleistung anerkennen. Daß so etwas geschieht, ergibt sich ausschließlich aus der durch Blut und Boden, aus Schicksal und Erleben zusammengeführten Volksgemeinschaft.

Eintrittskarten für die Kundgebungen der Kulturkammer

Die Landesleitung der Reichstheaterkammer weist die Mitglieder der Reichstheaterkammer im Gau Sachsen nochmals darauf hin, daß die Eintrittskarten zu den Kundgebungen der Kulturkammer am 12., 15. und 17. Oktober 1936 anlässlich der Gaukulturwoche für die Mitglieder der Reichstheaterkammer (Fachschaft Bühne) in der Geschäftsstelle der Landesleitung der Reichstheaterkammer, Dresden, Annenstraße 26/1, bis zum 5. Oktober 1936, 11 Uhr, zu haben sind.

Der sächsische Musikwinkel zeigt seine Kunst und seine Arbeit

Landchaftsfest der sächsischen Volksmusik

Wenn in der Gaukulturwoche neben den vielen kulturellen Veranstaltungen auch die heimaterworbene Volkskunst zur Geltung kommt, dann können die Instrumentenmacher des Vogtlandes nicht fehlen; ihr Schaffen gründet sich noch heute auf das Erbe jener ersten Geigenbauer, die vor etwa 300 Jahren als Flüchtlinge aus Schwaben nach Marktneukirchen und Klingenthal kamen und hier als Instrumentenbauer sich anständig machten. Aus den Handwerkerstuben sind große weitbedeutende Werke geworden. Man braucht jedoch den Instrumentenbauer nur einmal anzusehen, dann merkt man bald, daß noch immer der handwerkliche Kunstfertigkeit entscheidet. Was es der Geigenbauer sein, der in mühseliger Arbeit aus harten Holzstücken seine zerbrechliche Geigenhülle herstellt, oder der Blasinstrumentenmacher, der Metall zu kunstvollen Formen biegt und schmiedet, oder einer von dem guten Dutzend Schaffender, durch deren Hände eine Mund- oder Handharmonika bis zur Fertigstellung geht. Sie alle bringen ererbte Berufserfahrung, die sichere Hand, ein unvorstellbar feines Gehör und viel Liebe für ihren Beruf mit. Das ist vielleicht auch das Wichtigste, denn die Liebe zum überkommenen Beruf läßt sie erhalten, als mit dem Niedergang der deutschen Musik in der dunklen Zeit der Bergangenheit auch die Kunst der Instrumentenbauer zum Untergang verurteilt schien. Die Notzeit weckte in den harten Vogtländern Widerstandskräfte gegen den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verfall unseres Volkes; so konnte in Marktneukirchen die weite NSAP-Ortsgruppe Sachsens gegründet werden. Während das deutsche Musikleben verfiel, wurde in großer und kleineren Violinwerkstätten die Musik gepflegt und durch die Musikschulen auch die Jugend zum Musizieren begeistert.

Wenn die vogtländischen Instrumentenbauer am 17. und am 18. Oktober die sächsischen Volksmusikler beim ersten Landchaftsfest als Gäste sehen, dann werden sie ihnen nicht bloß zeigen, daß sie als tüchtige Violinmusiker anzusehen sind, sie wollen ihnen auch einen Einblick in ihr Schaffen geben. In Marktneukirchen gibt das städtische Gewerbebureau mit seinen reichen Sammlungen an alten und neuen Instrumenten dazu Gelegenheit, während in Klingenthal eine Instrumentenwerkstatt aufgebaut wird.

Einhalb Milliarden Reichsmark Nahrungsgüter gehen jährlich in Deutschland durch Verderb verloren. Dieser Betrag entspricht dem Wert der gesamten Lebensmittelaufnahme des Vorjahres. Darum: Reihe auch Du Dich ein in die Abwehrfront gegen den Verderb. So hilfst Du Deinen sparen und die Nahrungsfreiheit unseres Volkes sichern.

